

Islam-Appesement von Papst Franziskus: *In der katholischen Kirche regt sich Widerstand*

Veröffentlicht am 12.02.2017 von JouWatch

Seit dem Bestehen dieses Blogs habe ich immer wieder auf das fatale Islam-appeasement von [Papst Franziskus](#) und einigen [anderen Bischöfen](#), zumal aus dem deutschen Sprachraum, hingewiesen.

Hier scheint entweder eine naive Blindheit, [Geschichtsvergessenheit](#) oder gar ein seltsamer Selbstzerstörungstrieb am Werk zu sein. Weltweit regt sich nun zunehmend in der katholischen Kirche Widerstand gegen diesen fatalen Kurs.

Giulio Meotti (Übersetzung: H. Eiteneier) hat einige Stellungnahmen für einen Beitrag gesammelt, die das [Gatestone Institut](#) veröffentlicht hat.



Foto: Kardinal Burke und Papst Franziskus – Collage unter Verwendung © CC BY-SA 3.0 und © Silar (Eigenes Werk) [CC BY-SA 4.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>)%5D, via Wikimedia Commons

+++

Von David Berger

Jeder in Italien und dem Rest Europas wird wegen unserer „Dummheit“ „bald Moslem sein“, warnte Monsignore Carlo Liberati, Erzbischof emeritus von Pomeji. Liberati machte geltend, dass der Islam dank der Zunahme des Säkularismus der einheimischen Europäer und der riesigen Zahl moslemischer Migranten bald die wichtigste Religion Europas werden wird.

„All diese moralische und religiöse Dekadenz begünstigt den Islam“, erklärte Erzbischof Liberati.

Décadence ist auch der Titel eines neuen Buchs des französischen Philosophen Michel Onfray; darin deutet er an, dass die jüdisch-christliche Ära ihr Ende erreicht haben könnte. Er vergleicht den Westen und den Islam:

„Wir haben Nihilismus, sie haben Leidenschaft; wir sind erschöpft, sie sind kerngesund; wir haben die Vergangenheit für uns; sie haben die Zukunft für sich.“

Erzbischof Liberati gehört zu einem wachsenden Zweig katholischer Führungskräfte, die nicht erleben wollen, dass die Zukunft in Europa dem Islam gehört. Sie äußern sich in offener Opposition zu Papst Franziskus, der vom Zusammenbruch der Christenheit durch fallende Geburtenraten, begleitet von religiöser Apathie und seiner Ersetzung durch den Islam nicht allzu beeindruckt zu sein scheint.

Die offizielle Vision von Papst Franziskus wird von Bischof *Nunzio Galantino* verkörpert, der vom Pontifex zum Generalsekretär der Bischöfe Italiens ernannt wurde.

Letzten Dezember gab Galantino ein Interview, in dem er jegliche religiöse Motivation hinter jihadistischen Anschlägen abtat und stattdessen behauptete, dahinter stecke „Geld“.

Es gibt heute viele katholische Kommentatoren, die die Blindheit der Kirche angesichts der Gefahr, der sich Europa gegenüber sieht, hinterfragen. Einer ist der Kulturredakteur des französischen Magazins „Valeurs Actuelles“, *Laurent Dandrieu*. Er schreibt:

→ *„Der Islam hat alle Chancen seine Präsenz in Europa mit dem Segen der Kirche massiv zu verstärken. Die Kirche schaut der Verankerung von Millionen Moslems in Europa ... und moslemischer Gottesdienste auf unserem Kontinent als unausweichlicher Erscheinungsform religiöser Freiheit zu. Aber die Zivilisationsfrage wird schlicht nie gestellt ... Durch die Loslösung von Europas einheimischen Völkern und ihren legitimen Sorgen führt die Kirche Europa nicht nur in eine Sackgasse, sondern sie schießt sich auch selbst ins Knie.“*

Dandrieu listet Papst Franziskus' Gesten und Reden zugunsten des Islam und der Migranten auf:

→ *„Am 1. Oktober 2014 empfing der Papst eritreische Überlebende eines Schiffsbruchs vor Lampedusa; am 8. Februar 2015 stattete er einem Flüchtlingslager in Ponte Mammolo, nordöstlich von Rom einen Überraschungsbesuch ab; am 18. April nutzte er den ersten offiziellen Besuch des neuen italienischen Präsidenten Sergio Mattarella, für die Forderung ‚viel mehr für Migranten zu tun‘; am 6. September 2015 forderte er bei der Beendigung des Angelus-Gebets auf dem Petersplatz ‚jede Gemeinde, religiöse Gemeinschaft, Kloster und heiligen Ort in Europa auf eine Flüchtlingsfamilie aufzunehmen‘; am 24. März 2016 entschied er sich den Gründonnerstag in einem Gebäude zu feiern, in dem 900 Flüchtlinge untergebracht sind und zwölf Asylbewerbern die Füße zu waschen; am 28. Mai empfing er Kinder, deren Eltern in einem mit Migranten gefüllten Boot starben, das unterging; während der Generalaudienz vom 22. Juni ging Franziskus in die Menge, um fünfzehn Flüchtlinge zu sich zu holen.“*

Wie der Fall Liberati demonstriert, wächst allerdings in der katholischen Kirche der Widerstand gegenüber der Vision des Papstes von Europa.

„Es ist klar, dass Moslems ein ultimatives Ziel haben: die Welt zu erobern“, sagte Kardinal Raymond Burke (Bild oben)

→ *„Der Islam will – über die Scharia – sein Recht – die Welt beherrschen und gestattet Gewalt gegen Ungläubige wie die Christen. Aber wir können diese Realität kaum erkennen und damit reagieren den christlichen Glauben zu verteidigen (...) Ich habe mehrfach eine islamische Meinung gehört: ‚Was wir in der Vergangenheit mit Waffen nicht schafften, tun wir heute mit der Geburtenrate und Immigration.‘ Die Bevölkerung verändert sich. Wenn das so weiter geht, wird die Mehrheit in Staaten wie Italien moslemisch werden (...) Der Islam verwirklicht sich in der Eroberung. Und was ist der wichtigste Erfolg? Rom.“*

Der erste, der diesen dramatischen Trend anprangerte, war Italiens wichtigster Missionar, **Pater Piero Gheddo**, der sagte,

→ wegen der fallenden Fruchtbarkeit und des moslemischen Eifers „*wird der Islam eher früher als später in Europa die Mehrheit erobern*“. Diese Sorgen ist nicht nur beim konservativen Flügel der katholischen Kirche zu finden.

Kardinal Christoph Schönborn, Erzbischof von Wien und heißer gehandelter Kandidat als nächster Papst, steht Papst Franziskus sehr nahe und ist Zentrist. Letzten September, zum **Jahrestag der Belagerung von Wien**, als die türkisch-osmanischen Truppen beinahe Europa eroberten, hielt Schönborn einen dramatischen Appell für die Rettung der christlichen Wurzeln Europas.

→ „*Viele Moslems wollen uns sagen, dass ‚Europa am Ende ist‘*“, sagte Kardinal Schönborn, bevor er Europa *beschuldigte* „*seine christliche Identität zu vergessen*“. Dann prangerte er die Möglichkeit „*einer islamischen Eroberung Europas*“ an.

Nachdem ein Tunesier, der mit einer Flut an Migranten nach Deutschland kam, auf einem Weihnachtsmarkt in Berlin zwölf Menschen ermordete, gab **Heiner Koch**, der katholische Erzbischof der deutschen Hauptstadt, ein weiterer „moderater“, von Papst Franziskus ernannter katholischer Leiter ebenfalls eine Warnung ab:

→ „*Vielleicht sind wir zu sehr auf das strahlende Image der Menschlichkeit, auf das Gute konzentriert. Im letzten Jahr oder vielleicht den letzten Jahren haben wir jetzt gesehen: Nein, es gibt auch das Böse.*“

Der Leiter der tschechischen römisch-katholischen Kirche, **Miroslav Vlk**, warnte ebenfalls vor der drohenden Islamisierung. „Moslems in Europa haben viel mehr Kinder als christliche Familien; das ist der Grund, dass Demografen versucht haben einen Zeitpunkt zu errechnen, an dem Europa moslemisch werden wird“, machte Kardinal Vlk geltend. Er machte zudem Europa selbst für die islamische Eroberung verantwortlich:

→ „*Europa wird es teuer zu stehen kommen, dass es seine spirituellen Fundamente verlassen hat; dies ist der letzte Zeitraum, der nicht Jahrzehnte weitergehen wird, in dem es immer noch eine Chance haben könnte, etwas dagegen zu unternehmen. Wenn die Christen nicht aufwachen, könnte das Leben islamisiert werden und das Christentum nicht die Kraft haben mit seinem Charakter das Leben der Menschen, um nicht zu sagen: die Gesellschaft zu prägen.*“

Kardinal Dominik Duka, der Erzbischof von Prag und Primat von Böhmen, hat Papst Franziskus' „Willkommenskultur“ ebenfalls in Frage gestellt.

Unter den katholischen Bischöfen des Ostens gibt es viele Stimmen, die Bedenken wegen Europas demografischer und religiöser Revolution äußern. Eine gehört dem Oberhaupt der Katholiken des Libanon, der einen extrem hohen Preis für die Islamisierung des eigenen Landes zahlte, darunter Mord und Exil; heute sieht er die Gefahr direkt nach Europa kommen. „*Ich habe von Moslems oft gehört, dass ihr Ziel die*

Eroberung Europas mit zwei Waffen ist: Glaube und Geburtenrate“, sagte Kardinal Bechara Rai.

Eine weitere Stimme gehört dem in Frankreich geborenen **Bischof Paul Desfarges**, der die Diözese Constantine in Algerien leitet: *„Es überrascht nicht, dass der Islam solche Bedeutung gewonnen hat“*, sagte Desfarges. *„Es handelt sich um ein Thema, das Europa angeht.“* **Kardinal George Pell** aus Sydney drängte dann auf *„eine Diskussion der Folgen der islamischen Präsenz in der westlichen Welt“*. **Laszlo Kiss Rigo**, der Leiter der südlichen ungarischen katholischen Gemeinschaft, äußert sich wie Pell; er sagte:

→ ***„Das sind keine Flüchtlinge, das ist eine Invasion. Sie kommen mit ‚Allahu Akbar‘-Geschrei, sie wollen die Macht übernehmen.“***

Auf der politischen Ebene gibt es eine weitere Tendenz, die der starken katholischen Führungskräfte, die Papst Franziskus in der Frage des Islam und der Immigration in Frage stellen. Der wichtigste ist der französische Präsidentschaftskandidatenanwärter **François Fillon**, einer der ersten Politiker, die *„die Tatsache nicht verbergen, dass er katholisch ist“*.

Fillon veröffentlichte ein Buch mit dem Titel *Den islamischen Totalitarismus besiegen* und seine Umfragewerte stiegen, als er gelobte den Islam und die Immigration zu kontrollieren:

→ ***„Wir müssen die Immigration auf ein rigores Minimum reduzieren“***, sagte Fillon. ***„Unser Land ist keine Summe von Gemeinschaften, es ist eine Identität!“***

Diese Politiker, Bischöfe und Kardinäle könnten Papst Franziskus überzeugen, Europa, die Wiege des Christentums und der westlichen Zivilisation, nicht einem heraufziehenden düsteren Schicksal zu überlassen.

Michel Onfray schrieb am Ende seines Buchs:

► ***„Das Jüdisch-Christliche herrschte zwei Jahrtausende lang. Für eine Zivilisation ein honoriger Zeitraum. Jetzt sinkt das Boot: Wir können nur mit Eleganz sinken.“***

Es ist dringend nötig das zu verhindern.